

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 - außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 12.

Samstag, den 29. Januar 1898.

15. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Simmersfeld. Stammholz- u. Brennholz- Verkauf

Am Dienstag, den 8. Februar d. Js.
vormittags von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an
auf dem Rathaus in Simmersfeld:
aus den Staatswäldungen Eitele Abt. 4 und
11 Enzwald Abt. 20 und 33 Hagwald Abt.
3, 4, 8, 9 und Schloßberg Abt. 2:
7 Km. tannene Prügel, 112 Km. buchen
Anbruchholz, 151 Km. tann. Anbruchholz
Johann von vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr an
aus Eitele Abt. 11, Enzwald Abt. 20, 33,
Hagwald Abt. 8, 9, Schloßberg Abt. 2:
Forkenstammholz: 555 Stämme Langa-
holz mit 49 Fm. II., 131 III., 191
IV. und 5 V. Klasse, 12 Stück Säg-
holz mit 5 Fm. I., 3 II. u. 1 III. Klasse,
Tannen und Fichtenstammholz: 500
Stämme Langholz mit 260 Fm. I.,
177 II., 116 III., 97 IV. und 2 V.
Klasse, 85 Stück Sägholz mit 49 Fm.
I., 6 II., 15 III. Klasse,
ferner aus Hagwald Abt. 3 und 4 in einem
Los:
138 Buchen mit 118 Fm. I. Klasse,
48 Fm. II. Klasse.
Auszüge können vom K. Kameralamt
Altenstreu bezogen werden.

Abbitte.

Die von mir gegen die ledige Büglerin
Mina Schmid von hier
ausgesprochenen Bezüchte und Beleidigungen
nehme ich hiemit als unwahr reumütig zurück.
Wildbad, den 27. Jan. 1898.
Friederike Bott, geb. Schmid
Dienstmanns Ehefrau.

Gesehen:

Stadtschultheißenamt:
Bühner.

Zu mieten gesucht:

Eine Wohnung bestehend in 2 Zimmer
nebst Zubehör sucht bis Georgii zu mieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Suche zum baldigen Eintritt ein kräftiges

Mädchen

welches melken kann.

Weber z. Sonne.

Wildbad.

Stamm- u. Brennholz- Verkauf.

Am Montag, den 31. Januar 1898
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
kommen auf dem hiesigen Rathause zum
Verkauf:
auf der Wiesenparzelle bei Kapplers Scheuer
in Guldenwiesen:
2 Kirschbaumstämme je 6 Meter lang
1 dito 3 " "
1 Nussbaum 2 " "
1 Vogelbeerbaum 2 " "
1 Weibbaum 1,5 " "
1 Km. tannene Prügel II. Klasse
2 " " Reisprügel.

Stadtpflege.

Wildbad.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Montag, den 31. ds. Mts., vorm. 11 Uhr
werden auf dem hiesigen Rathaus, nachstehende städtische Bauarbeiten im öffentl. Abstreich
verakkordiert:

- 1) Die Maurer- u. Zimmerarbeiten für Neueindecken eines Scheuernbuchs mit
Falzziegel bei der Brachhold'schen Sägmühle.
- 2) Die Grab- u. Maurerarbeiten zu einer Dohle in der Herrengasse.
- 3) Die Grab- u. Wasserleitungsarbeiten zu einer Verbindungsleitung zwischen Haupt-
straße u. Rathausgasse.
- 4) Die Schreinerarbeiten für Lieferung u. Aufstellung von Kleiderschränken im
städt. Krankenhaus.
- 5) Die Zimmerarbeiten für Lieferung u. Aufstellung eines hölzernen Brunnentrogs,
in die Parzelle Sprollenhau.

Kostenboranschlag u. Bedingungen sind bei Unterz. zur Einsicht aufgelegt.
Den 25. Januar 1898.

Stadtbauamt.

Wähler-Versammlung.

Am Sonntag, den 30. d. M., nachmittags 2 Uhr
findet im „Gasthof z. Sonne“ hier

eine Wähler-Versammlung ohne Rücksicht der Parteistellung statt.
Herr Landtagsabgeordneter **A. Schmidt, Maulbronn** wird über
die wichtigsten Kammerverhandlungen: „Verfassungsrevision, Abschaffung
der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, Steuerreform etc.“ sprechen.
Zu recht zahlreichem Besuch werden die Wähler vom ganzen Be-
zirk eingeladen.

Wohnungs-Mietsverträge

sind stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann,

Die Lehrlingsprüfung

findet in der letzten Woche des Monats Febr. statt. Diejenigen Lehrlinge, die im Laufe dieses Jahres ihre Lehrzeit vollenden und sich an der Prüfung zu beteiligen wünschen, haben sich bis

längstens 5. Februar in der Realschule anzumelden.

Der Gewerbeschulrat.

Eingemachte Bohnen

empfiehlt

Chr. Batt.



Eine **Milberkuh** verkauft.

Postbote Krauß.

Echte

Suppenwürze

MAGGI

ist frisch eingetroffen bei:

Gust. Hammer, Colonialw.

Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 s; No. 1 zu 45 s; No. 2 zu 70 s mit Maggi nachgefüllt.

Eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Bühnenraum und Waschlüchenteil hat bis Lichtmeh oder Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Ein schöner Laden

mit 2 Zimmer, Küche, Keller, Bühnenraum und Waschlüchenteil hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Gänzlicher Ausverkauf

in

Woll-Waren

bei

G. Rieinger.

Ein jüngeres

Mädchen

wird für 1. Februar gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

Versucht Dr. Rüdinger's afr.

Außbohnenkaffee

D. N. Patent

nährhaft und gesund, 1/2 Pfd. Paket 55, 1/2 Pfd. Paket 30 s.

Niederlage u. Prospekte bei

Wilh. Fischer,

gegenüber der Volksschule.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaisers Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz. Per Pak. 25 s

Niederlage bei

Gust. Hammer in Wildbad.

Wegen Wohnungsveränderung

halte ich einen

Ausverkauf in Ellenwaren

bestehend in:

Halbflanell, Schurzbarhend, Kattun, Kleiderstoffe, Leinen und Baumwolltuch zu Betttücher

zu jedem annehmbaren Preis. Der Ausverkauf dauert bis Februar 1898.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Fritz Volz, Hauptstr. Nr. 130.

Besteht seit 1825.

Kölnisches Wasser

Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant verschied. fürstl. Häuser! weltberühmt von ärztlichen Autoritäten; bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.



Nur das Gute bricht sich Bahn!

Bester & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee, oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

PATENTE: in Deutschland No. 82 744, in Oesterreich No. 45/3418, 44/902, in Belgien No. 113 005, 116 035, in Frankreich angemeldet.

empfohlen durch Herrn Doctor Lahmann Weisser Hirsch, Dresden.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Verloren

silberne Damenuhr mit Kette von Calmbach nach Wildbad.

Abzugeben bei Jakob Bätzer, Eibera 162

Kanarienvögel

ff. Harzer Roller, sehr fleißige Sänger versendet gegen Nachnahme und garantiert für gesunde und lebende Ankunft, im Preise von 6-12 M. per Stück, Weibchen für Zucht zu M. 1.50.

A. Gögeler, Stuttgart Büchsenstraße 8.

Probenvögel sind zu haben bei Wilhelm Kappelmann im Hause Maurer Meier Wildbad.

D.-N.-Patent Nr. 91096. **Wollene Lumpen**

werden umgearbeitet u. versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsfabrik von

Albert Bockle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Frau Adam Waldeich, Hauptstraße 183.

Frische

Schell-Fische

sind eingetroffen bei

Walter Zinser.

Jeden Sonntag

Berliner Pfannkuchen

bei

Bäcker Bechtle.

Neue aufkochende

Sülsenfrüchte

als:

Bohnen, Erbsen, Linsen (käsefrei)

empfiehlt

Chr. Brachbold.

Einen dunklen

Konfirmanden-Auzug

verkauft billig.

Näheres in der Expedition des Bl.

Empfehlung.



Empfehle zur gefl. Abnahme alte

Rot- & Weiß-Weine

und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.

Wagner Pipp's Ww.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei

J. F. Gutbub.

Für Waldarbeiter und Maurer empfehle ich starke

Englischleder-Hosen

zu billigsten Preisen.

G. Rieinger.

I^a Emmenthalerkäse

empfiehlt bestens

Chr. Pfan.

K o t a l e s.

Wilbhad, den 26. Jan. 1898. Herrn Stadtschultheißenamts-Assistent Klöpfer, welcher über 2 1/2 Jahre in hiesiger Stadt wirkte, hat uns gestern verlassen, um seinen neuen Posten in Stuttgart anzutreten. Ihm zu Ehren hatten sich die hiesigen Einwohner in zahlreicher Weise am Dienstag Abend im „Hotel Döfen“ eingefunden, um mit ihm einen kleinen Abschied zu feiern. Das zahlreiche Erscheinen hat bewiesen, welches Ansehen er hier genossen hat. Sein Prinzipal, Herr Stadtschultheiß B ä y n e r, schilderte ihn als einen überaus tüchtigen, fleißigen Beamten; Herrn Postsekretär H e r r m a n n, Vorstand des Viederkrankes, dem der Scheidende als S ä n g e r u. Schriftführer angehörte, pries ihn als einen tüchtigen, fleißigen S ä n g e r, der manches zum Wohle des Viederkrankes gethan habe. Herrn Klöpfer dankte in warmen Worten für das zahlreiche Erscheinen und für das Vertrauen, das ihm die Einwohner entgegengebracht haben. Er leerte sein Glas auf das Blühen und Gedeihen der Stadt Wilbhad, insbesondere auch auf das Wohl des Viederkrankes. Wie wünschen ihm auf seinem ferneren Lebenswege viel Glück u. Heil!

K u n d s c h a n.

Stuttgart, 26. Jan. S. W. der König und J. K. Hobeit Prinzessin Pauline sind heute vormittag 9 Uhr 45 Min. über Ritschenhausen nach Berlin abgereist. J. W. die Königin mußte zurückbleiben, doch ist in Ihrem Befinden eine Besserung eingetreten.

Stuttgart, 25. Jan. Heute vormittag wurde von dem um 9 Uhr 55 Min. hier eintreffenden beschleunigten Personenzug Nr. 13 im Pragtunnel der 27jährige ledige Bahnarbeiter Zimmermann von Stammheim überfahren. Derselbe war sofort tot.

Cannstatt, 23. Jan. Heute tagte im Kurpal der Kreisturntag des Kreises Schwaben. Die Beratungen nahmen um 10 Uhr vormittags ihren Anfang und waren nach 3 Uhr beendet. Dem Antrag der beiden Cannstatter Turnvereine gemäß wurde beschlossen, das nächste Kreisturnfest im Jahre 1899 in Cannstatt abzuhalten.

Heilbronn, 26. Jan. Eine große Menschenansammlung verurteilte gestern Abend gegen 6 Uhr ein betrunkenes auf der Reise befindlicher Schubmachersgelle aus dem Böhrrischen. Derselbe hatte in der Rosenbergvorstadt allerhand Unfug verübt und sollte deshalb einem Schutzmänn zur Wache folgen. Dies paßte ihm aber nicht, vielmehr legte er sich auf den Boden, schlug gewaltsam um sich unter fortgesetztem Schreien, „ich bin ein Bayer.“ Seinem Wunsch, einen Wagen zu holen, wurde nicht stattgegeben, vielmehr wurde er schließlich mit Hilfe eines weiteren Schutzmänn und eines Zivilisten unter großer Anstrengung über und über beschmuht auf die Polizeiwache und von da in Arrest verbracht.

Jagtzell, 24. Jan. In dem Weiber bei der sogenannten Buchmühle bei Rechenberg waren Arbeiter mit Eisbrechen beschäftigt. Das 13jährige Mädchen des Müllermeisters Knobel begab sich auch auf die Eismasse. Derselbe drach ein, und der Junge ertrank in den kalten Fluten.

Bernsd-Nagold, 24. Jan. Gestern nachmittag sah man in unserem Städtchen eine Zahl von Menschen beisammen, wie man

größter sie wohl noch nie hier bei einer ähnlichen Veranlassung gesehen haben mag. Nicht bloß die Bewohner von hier, von Altensteig, von Nagold und von den Nachbarorten, sondern auch von den entlegeneren Gemeinden des Bezirks waren in großer Zahl erschienen, um dem Manne, dessen Name in letzter Zeit so vielfach genannt wurde, die letzte Ehre zu erweisen, unserem verstorbenen Patronatsheeren, dem verehrten Freiherrn Wilhelm v. Gültlingen, Land- und Reichstagsabgeordneten. Die großartige Leichenbegleitung, die sich aus allen Ständen der Bevölkerung zusammensetzte, war ein sprechender Beweis von der hohen Achtung und Verehrung, welche weite Kreise für den Verstorbenen hegten. Wie am Samstag Abend die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen von Stuttgart hier ankamen, wurde ein Trauerzug von der Station an hierher veranstaltet. Die bürgerlichen Kollegien, der Kriegerverein, die Schuljugend und Begleiter mit Fackeln holten den Sarg auf der Station ab um ihn zur Kirche zu bringen, wo er aufgestellt, bekränzt und die Nacht über bewacht wurde. Die Zahl der dem Verstorbenen gewidmeten prächtigen Kränze war so groß, daß sie sich hoch um den Sarg türmten. Gestern mittag um 3 Uhr begann die Trauerfeierlichkeit mit einem Gottesdienst in der Kirche. Der Ortsgeistliche, Herr Stadtpfarrer Elden legte seiner ergreifenden Ansprache die Schriftworte Job. 17, 24 zu Grunde. Den Leichengesang hatten der Lehrergesangsverein des Bezirks und der Viederkrank Altensteig übernommen. Während des imposanten Leichenzugs zum Friedhof spielte das Altensteiger Posaunenquartett Trauerweisen. Am Grabe wurde der Lebensabriß des Verstorbenen verlesen und hierauf ein Gebet gesprochen. Kränze wurden am Grabe niedergelegt von Hrn. Landtagsabgeordneter Stadtschultheiß Haffner im Namen der Wähler des VII. Wahlkreises, von Hrn. Oberamtmann Ritter im Namen des landw. Vereins Nagold, von Hrn. Stadtschultheiß Weik namens der hiesigen Bewohnerschaft, von Hrn. Stadtpfleger Henschler im Auftrag der Stadt Altensteig. Der Verdienst des Verstorbenen, die er sich erworben hat um die hiesige Stadt, um den Bezirk Nagold um den VII. Wahlkreis sind es viele und bleibende. Darum wird es auch das Andenken an denselben stets ein gesegnetes bleiben.

Calw, 25. Jan. Auf eigene Art sucht sich ein in den Oberämtern Calw und Nagold herumtreibender Mann Geld zu verschaffen. Derselbe tritt unter irgend einem Vorwand in Werkstätten ein, stiehlt Schraubenschlüssel, Wagenwinden und ähnliche Gegenstände und versilbert sie dann. Der Betreffende trägt ein blaues Hemd und Schurz, einen schwarzbraunen Ueberzieher und ist etwa 40 Jahre alt. Derselbe wird bereits fleißig verfolgt.

Teinach, 25. Jan. (Besitzwechsel.) Das Badhotel ist an Bergwerksbesitzer Borkle in Singig am Rhein um den Preis von 675 000 Mark vorläufig verkauft worden. Im Kaufpreis ist das Inventar inbegriffen. Am nächsten Samstag hat eine einberufene Gläubigerversammlung über diesen vom Gläubigerauschuß abgeschlossenen Verkauf Beschluß zu fassen.

Tübingen, 26. Jan. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde Amtmann Schnürle zum Polizeiamtmann gewählt.

Schramberg, 22. Januar. Infolge von

Brandwunden ist in vergangener Nacht nach etwa 36stündigem Leiden der 2 Jahre alte Knabe des Fuhrnechts Kipp gestorben. Das Kind hielt sich während der Kochzeit in der Küche auf, wo der auf nur 3 Weinen stehende Herd umkippte, wobei heißes Wasser den Kleinen übergoß und an Kopf und bei den Armen verbrühte.

Blaubeuren, 25. Jan. Von Zug Nr. 39 wurde bei Herrlingen der Bahnwärter Haeb überfahren und war sofort eine Leiche.

§ Pforzheim, 28. Jan. Am gestrigen Donnerstag beging der Redakteur und Verleger des „Fidelen Pforzheimer“ sein 50. Geburtstagfest. Früh 1/2 8 Uhr ineenierte die Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Carl Asch, vor der Wohnung des Jubilars (Lammstraße) ein wohlklangenes Morgenständchen. Die harmonischen Klänge lockten ein zahlreiches Publikum an. Abends veranstaltete sodann der Sängerkreis des Turnerbundes unter Direktion des Herrn Reallehrer Hecker ein Gesangständchen. Die vortrefflich (seinfühlig) vorgetragenen Lieder zogen ebenfalls viele Zuhörer herbei. Hocherfreut dankte der Jubilar bei beiden Veranstaltungen den Darbringenden. Noch eine Reihe von persönlichen und schriftlichen Gratulationen wurden dem Jubilar, welcher sich einer guten Gesundheit erfreut, zu Teil.

— Eisenbahnunfall. Unterm 25. wird aus Köln amtlich gemeldet: Heute früh 4 Uhr 30 Minuten stieß der Güterzug Nr. 957 infolge Ueberfahrt des auf „Halt!“ stehenden Signales auf dem Bahnhofs Hönnungen auf eine Rangierabteilung des Güterzuges Nr. 905. Ein Lokomotivheizer vom Zuge 957 wurde getödtet, ein Lokomotivheizer und ein Bremser desselben Zuges schwer verletzt; zwei Lokomotiven und zwei Packwagen des Güterzuges Nr. 967 entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Außerdem wurden von beiden Güterzügen 5 Güterwagen erheblich und 6 unerheblich beschädigt. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der eingeleistete Betrieb wurde 4 Uhr 30 Minuten nachmittags wieder aufgenommen.

Nürnberg, 21. Jan. Der „Nürnberger Anzeiger“ erzählt: Vor einiger Zeit mußte sich ein hiesiger 80jähriger Kaufmann einer Operation bei einem Erlanger Professor unterziehen. Der Verlauf war sehr glücklich, sodaß der Mann nach wie vor seine Abendgesellschaften besuchen konnte. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als ihm in den ersten Tagen des neuen Jahres ein Brief mit der Aufschrift: „An die Relikten (Hinterbliebenen) des Kaufmanns N. N.“ zugestellt wurde. Der Brief enthielt die Liquidation des Erlanger Professors. Die Verlegenheit des letzteren, als ihm der Totgeblaupte persönlich den Betrag der Rechnung überbrachte, läßt sich leicht denken.

Berlin, 25. Jan. Das Landgericht verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur des „Kladderadatsch“, Trojan, wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Nummer vom 28. November vorigen Jahres, zu 2 Monaten Festungshaft. — (Die Nummer wurde bekanntlich im ganzen deutschen Reich beschlagnahmt. Die Beleidigung wurde in einer Anspielung auf die Rekrutenvereidigungsrede des Kaisers gefunden.)

Pest, 25. Jan. Im Restka-Bergwerk der österreichisch-ungarischen Staatsbahn

gesellschaft fand eine Explosion schlagender Wetter statt, infolge deren acht Mann erstickt sind. Mehrere verletzte Bergleute sind geborgen.

London, 25. Jan. Daily News erfährt, daß der Streik der Maschinenbauer 100 Mill. Francs gekostet hat.

— **Nansen verklagt.** Fridtjof Nansen kann die Anstrengungen seiner amerikanischen Rundreise nicht mehr ertragen. Sein Geschäftsmann aber hat Dr. Nansen für hundert Vorlesungen in Amerika um eine riesige Summe gemietet, nach der sechsundstebzigsten erklärte der Mann, dessen eiserne Konstitution den ungeheuren Strapazen eines dreijährigen Aufenthaltes in „Nacht und Eis“ siegreich stand gehalten, sich durch das beständige Reisen und Vorlesen an das Ende seiner Kräfte gebracht. Das Bostoner Bureau für Vorlesungen, dem Nansen verpflichtet ist, hat Klage auf 20,000 Dollars wegen Vertragsbruch gegen ihn erhoben und Nansens Koffer und Gepäck in New-York mit Beschlag belegen lassen.

St. Louis, 26. Januar. Ein Getreidespeicher, welcher 3 Millionen Bushels Getreide, 85 mit Weis befrachtete Wagen, eine

Frachthalle und eine Güterhalle, sowie eine Anzahl Schuppen umfaßt, ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

Newyork, 25. Jan. In Spokane (Washington) brach in vergangener Nacht in einem Geschäftshause eine Feuersbrunst aus, bei der zahlreiche, in den oberen Stockwerken wohnende Personen ums Leben gekommen sein sollen.

— **Selbstmord eines Millionärs.** In Newyork erregt der Selbstmord des zehnfachen Millionärs Robert Rhineländer der anscheinend in den glücklichsten Verhältnissen lebte, großes Aufsehen. Er wollte mit seiner Gattin eine Reise nach Europa unternehmen und befand sich bereits an Bord des Schiffes „Paris“. Eine halbe Stunde vor Abfahrt des Schiffes gab er seine Absicht auf, fuhr mit seiner Gattin nach seinem großartigen Landsitz La Rochelle, der an die Besitzung von Wilh. R. Vanderbilt grenzt, und wenige Minuten später erschloß er sich in seinem Zimmer. Die Motive des Selbstmordes sind ganz in Dunkel gehüllt. Gerichtsweise verlautet, die Ursache sei ein Zerwürfnis mit Vanderbilt. Eines Tages verletzten Vander-

bilt's Hunde das „Grenzfesek“ von La R., worauf Rhineländer Fallen aufstellen ließ und einige der kostbarsten Tiere des Erbsus abfang. Das führte zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Nachbarn.

B e r m i s c h t e s .

— **Klavierspiel im Bett.** In einer der letzten Nummern des „British Medical Journal“ findet sich die Skizze einer Vorrichtung, welche es Kranken, die durch Monotonie oder Jahre ans Bett gefesselt sind, ermöglicht, im Bette liegend Klavier zu spielen. Dieses Instrument ist von einem Mechaniker Walter Slaughter erfunden, läuft auf Rädern und ist leicht transportabel. Es kann in vertikaler Richtung verschoben werden und ist auch um seine horizontale Achse drehbar. Es läßt sich daher auf seinem Gestelle über das Bett zum Kranken hinschieben; durch die entsprechende Neigung gegen die Horizontale wird die Klaviatur für den Kranken bequem erreichbar.

∴ (Lehrer.) „Was müssen wir thun, Johnny, ehe uns unsere Sünden vergeben werden? — Johnny: „Sündigen, Herr Lehrer.“

Herzenswege.

Novelle von F. Stöckert.

(Nachdruck verboten.)

9.

„Ich dachte wirklich, Deine Gründe wären nun erschöpft,“ sagte Emmy mit einem leisen Seufzer.

„Weider noch nicht,“ erwiderte der Professor, indem eine etwas verlegene Röde in sein hübsches Gesicht stieg.

„Nun, dann bitte.“

Resigniert lehnte sich das junge Mädchen wieder in ihren Fauteuil zurück. Es war ja doch alles umsonst; das blasse Gesicht Sidonie Welten's würde doch stets zwischen ihr und ihrem Geliebten stehen.

Trocken und geschäftsmäßig begann der Professor jetzt ihr auseinanderzusetzen, daß ihr und ihrer Schwester Vermögen durch unglückliche Speculationen, die er auf den Rat seines Banquier unternommen, größtenteils verloren, was noch gerettet, sei kaum der Rede wert.

„Und Du glaubst wirklich, ich soll nun die rettende Hand Deines Freundes ergreifen — aus Berechnung — nur um dem Elend der Armut zu entgehen!“ stieß Emmy erregt hervor. „Das sieht Deiner berechnenden Seele ähnlich! Nein, tausendmal lieber will ich mir mein Brot selbst verdienen!“

„Weiter würde Dir denn auch nichts übrig bleiben, als Dich den tausend und abertausend armen Mädchen anzuschließen, die da mit ihren schwachen Kräften den Kampf ums Dasein kämpfen müssen, das denkbar traurigste Los.“

„Ich habe genug gelernt, um mir eine eigene Existenz gründen zu können.“

„Daß Du die Kenntnisse besitzt, das bestreite ich nicht, aber dieselben verwerten, das ist die Hauptsache. Hunderte laufen herum, die da Kraft und Lust zu jeder Arbeit haben, aber niemand findet sich, der ihre Kräfte in Anspruch nähme. Es grenzt ja wirklich an Wahnsinn, Emmy, die Hand eines Mannes auszuschlagen, den Du liebst, der Dir eine sichere Existenz bietet, und diese dornen-

volle Laufbahn zu wählen. Ein Wort von Dir genügt, ihn zu Dir zurückzuführen, Du wirst dies Wort nicht ungesprochen lassen, nicht wahr, nicht wahr, Du gestattest, daß ich ihn aufsuche, ihm sage —“

„Nein, nein,“ unterbrach ihn Emmy.

„Du willst nicht! Du beharrst auf Deinem Eigensinn!“ rief jetzt der Professor, dunkelrot vor Zorn.

Emmy hatte sich erhoben.

„Du verstehst mich nicht, wirst mich überhaupt nie verstehen!“ sagte sie mit bedehenden Lippen. „Jetzt, nun ich weiß, daß ich arm bin, mich mit ihm verloben, nachdem ich gestern ihn zurückgewiesen! O siehst Du es denn nicht ein, daß das unmöglich ist?“

„Nein, das sehe ich durchaus nicht ein,“ erwiderte der Professor. Seine großen blauen Augen rubten halb bewundernd und halb staunend auf dem jungen Mädchen, wie sie vor ihm stand, so stolz und so entschlossen, ein Schicksal auf sich zu nehmen, dem zu entrinnen ihr so leicht gewesen wäre.

Kein Wort der Klage über den Verlust ihres Vermögens, kein Vorwurf gegen ihn, der dasselbe so schlecht verwaltet, kam über ihre Lippen. Sie hatte recht, er besaß kein Verständnis für ihre durchaus noble, ideal angelegte Natur, er wußte es auch nicht zu schätzen, wie es in dem Dunst des Alltagslebens gleich einem erfrischenden Lusthauch uns anweht, einer solchen Ausnahmenatur zu begegnen, die da wie Emmy ihre eigenen Wege ging, unbekümmert, ob diese in die trostloseste Oede führten, wenn sie nur dieselben für recht erkannt hatte. Um solche Erscheinungen da weben und wallen noch die zarten Schleier der Romantik und der Poesie, und durch diese Schleier sehen sie die Welt mit so ganz andern Augen an, als ihre Mitmenschen, die dem Leben mit klarem Blick gegenüber stehen, und ihre Vorteile in jeder Lebenslage zu wahren wissen.

„Nein, ich kann nicht, ich kann nicht!“ stöhnte Emmy leise auf, als der Professor sie verlassen, und an seiner Stelle das Bild des Geliebten wieder vor ihr geistiges Auge

trat. „Ich kann es nicht, meinethwegen und Sidoniens wegen nicht. Wenn sie doch noch lebte, wenn sie mir noch einmal begegnen, wenn ihre dunklen Augen mich fragend anschauen sollten, und ich müßte ihr gestehen, daß ich dem angehöre, der so schlecht an ihr gehandelt! Und er! O, ich kenne es so genau, das verächtliche Zucken seiner Lippen, wenn von irgend einer kleinlichen Handlung die Rede ist, und müßte er mich nicht der Berechnung zeihen, wenn ich jetzt meine Gesinnung ihm gegenüber änderte? Nein, lieber alles ertragen, als kleinlich und berechnend in seinen Augen dastehen!“

Sie ahnte nicht, daß Doktor Schmit in dieser Stunde in ihrer nächsten Nähe weilte. Unruhe, Ungewißheit, Hoffen und Sehnen hatten ihn hergetrieben.

Mit stummer Resignation vernahm er die Eröffnungen des Professors. Als auch von Emmy's veränderten Vermögensverhältnissen die Rede war, wie diese ihre Entschlüsse in keiner Weise beeinflusst, sondern dieselben eher gefestigt hätten, da ging ein eigenes Leuchten über sein Gesicht. Er verstand sie und atmete tief auf, als fühle er den frischen Lusthauch, von dem sein Freund nichts empfunden.

„O Kind, Kind!“ rief er, „wie willst Du mit diesen idealen Ansichten den Kampf mit dem Leben aufnehmen! Nur etwas weniger Idealismus und Schwärmerei; etwas mehr Leidenschaft, dann wäre vielleicht alles gut — und doch — nein, ich möchte Dich nicht anders!“

(Fortsetzung folgt.)

B e r s c h i e d e n e s .

∴ (Familienfium.) Der gute Michel kommt mit einem Recepte für sein krankes Schwein in die Apotheke. Der Apotheker verlangt für die Arznei 90 Pfennig. „Ei,“ sagt Michel, „i' bin ja in der Krankenkass!“ — „Das glaub' ich gern, daß Sie Mitglied der Krankenkasse sind, aber Ihr Schwein doch nicht! — „Ja warum denn das nit auch? I' bin do' mit allen meinen Angehörigen versichert!“